

James Garret

(Lakota, aus der Cheyenne River Reservation, South Dakota; Rechtsanwalt für Umweltfragen, Gründer des „Upper Missouri River Basin Environmental Research Center“ und Direktor für Umweltangelegenheiten der Cheyenne River Reservation)

Ich bin seit 20 Jahren am Kampf für die Rückgabe der Black Hills beteiligt, einem Kampf, der schon seit 113 Jahren geführt wird. In den siebziger Jahren arbeitete ich in der „Black Hills Alliance“. Wir begannen damals, all die Gräueltaten zu untersuchen, die in unseren heiligen Bergen vor sich gingen.

Im südlichen Teil der Black Hills, in der kleinen Stadt Edgemont, wurde seit Ende der vierziger Jahre bis in die siebziger Jahre Uran abgebaut. 1962 traten bei einem Unfall giftige Stoffe aus. Sie verseuchten den Cheyenne River, der dort entspringt. Meine ganze Reservation muss ihr Trinkwasser aus diesem Fluss nehmen, denn unser Grundwasser ist nicht zum Trinken geeignet. Außerdem lagern jetzt viele Tonnen Abraumhalden in diesem Gebiet.

Während der sogenannten Energiekrise in den siebziger Jahren kamen riesige multinationale Konzerne in die südlichen Black Hills und begannen nach Uran zu suchen. Wo immer es ihnen gefiel, bohrten sie Löcher, und da es ihnen zu teuer war, diese Löcher wieder richtig zu verschließen, gelangte Uran ins Grundwasser, bis zu den Brunnen auf der Pine Ridge Reservation.

Ein Mitglied unserer Organisation arbeitete 1979 als Krankenschwester am Krankenhaus von Pine Ridge, und ihr fiel auf, dass die Anzahl der Fehlgeburten dramatisch zunahm – was ihr dann auch die ortsansässigen Ärzte bestätigten. Sie ging daraufhin zum Klinikdirektor, und der versprach, er würde sich um die Angelegenheit kümmern. In der folgenden Nacht wurden alle Ärzte des Krankenhauses versetzt – wohin, konnten wir nie in Erfahrung bringen.

Wir begannen also mit eigenen Untersuchungen. Ein Biochemiker von der „South Dakota School of Mines“ führte für uns eine kurze Studie durch. Er stellte fest, dass innerhalb eines einzigen Monats 38 Prozent der Frauen von Pine Ridge eine Fehlgeburt hatten und bei den Lebendgeburten 50 bis 60 Prozent der Kinder mit Geburtsfehlern zur Welt kamen, die meisten mit Erkrankungen der Atemwege und einige mit Leber- oder Nierenerkrankungen. Als der „Indianische Gesundheitsdienst“ merkte, dass wir da einer Sache auf der Spur waren, stellte er eine Menge technischer und finanzieller Mittel zur Verfügung – nicht uns, sondern dem Klinikdirektor. Bis heute heißt es beim Indianischen Gesundheitsdienst, es gäbe keine Probleme, es gäbe keinen Zusammenhang zwischen den Fehlgeburten und den verseuchten Wasservorräten.

Nun, wir sind Ureinwohner, und unser Ausbildungsniveau liegt unter dem der nicht-indianischen Bevölkerung, doch das heißt nicht, dass wir blöd sind. Wir wissen, dass es eine Verbindung gibt, auch wenn wir der Wissenschaft nicht tausend perfekt aufbereitete Daten liefern können. Wir wollen ja auch keine Bücher schreiben. Wir wollen gesunde Familien und gesundes Wasser, und wir wollen nicht Angst haben müssen, dass unsere Kinder in 40 Jahren an Krebs sterben.

Der nukleare Brennstoffkreislauf in den USA beginnt und endet in der Heimat der Indianer. Sie kommen, graben das Uran aus und machen damit, was sie wollen. Den Leuten in Europa erzählen sie, das wäre eine tolle, saubere Industrie, und damit ließe sich die Welt retten. Doch währenddessen klopfen sie wieder bei uns an, weil sie nicht wissen, wo sie das verdammte Zeug sonst für ewige Zeiten lagern können. Sie wollen also von uns etwas Land pachten, 10.000 Jahre lang. 10.000 Jahre – mein Gott! Sie sind erst vor 500 Jahren hierhergekommen. Woher wollen sie wissen, dass sie in 10.000 Jahren noch hier sind? Die Welt ist heute zu sieben Achteln zerstört, wegen dieser 500 Jahre. Woher nehmen sie den Glauben, dass wir auch nur noch 100 Jahre hier sein werden – bei dem Tempo, dass sie vorlegen?

Sie machen sich unsere Armut zunutze. Wir haben eine Arbeitslosenquote von 80 Prozent. Also fuchteln sie mit Millionen von Dollar vor unserer Nase herum und sagen: „Wir bauen euch neue Krankenhäuser, wir bauen euch neue Straßen, wir schaffen Arbeitsplätze für jeden von euch – ihr braucht uns nur einen Pachtvertrag für dieses Stück Land geben, für 100.000 Jahre oder für 10.000 Jahre.“

Wir sind nicht blöd. Wir wissen, wenn wir das auf unser Land holen, haben wir vielleicht die besten Krankenhäuser der Welt, doch diese Krankenhäuser werden nicht verhindern können, dass unsere Kinder ohne Beine geboren werden oder leuchten in tiefster Dunkelheit. Verstehen Sie?